Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 61 — **Freitag, den 29. Mai 1931** — **49. Jahrgang**

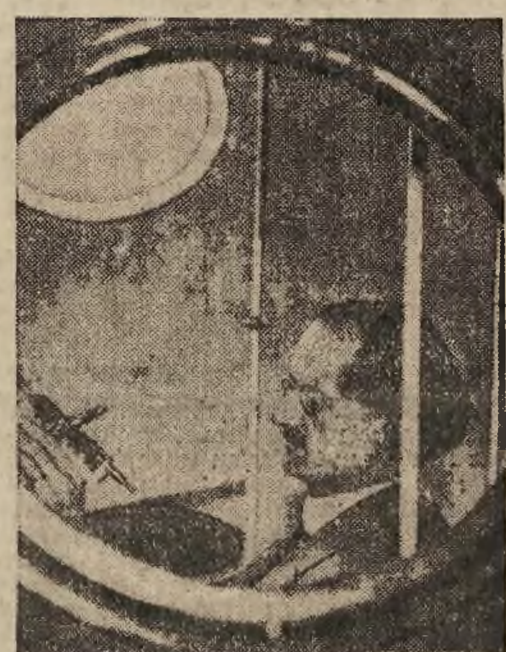
Der Todesflug in die Stratosphäre

Professor Piccards Start geglückt — Vergebliche Landungsversuche — 14000 Meter in der Luft
Man rechnet mit dem Tode Piccards und seines Begleiters

Augsburg. Am Mittwoch ist der Höhenforscher Professor Piccard zu seinem bereits vor längerer Zeit geplanten Flug in die Stratosphäre aufgestiegen. Es ist ihm mit seinem eigens für diesen Aufstieg erbauten Ballon nach den Beobachtungen vom Erdboden aus tatsächlich gelungen, sein Ziel zu erreichen, den bisherigen Höhenrekord von 10 800 Meter zu schlagen und mit der Höhe von schätzungsweise 12 000—14 000 Meter in die Stratosphäre vorzustoßen. Dann aber scheint sich der Expedition ein bisher noch unerklärliches Hindernis entgegengestellt zu haben. Prof. Piccard hatte die Absicht, etwa 11 Uhr vormittags wieder zu landen. Diese Landung ist nicht erfolgt. Der Ballon wurden den ganzen Tag beobachtet. Er war über die Alpen getrieben worden und schwebt dauernd in einer Höhe von 4000—5000 Meter über der Gegend der Zugspitze und des Inntales. Wenn auch der Luftvorrat in der Kugelgondel des Ballons sowie die Lebensmittel für zwei Tage ausreichen, ist man doch in ernster Besorgnis über das Schicksal des Professors Piccard und seines Assistenten Kipfer, zumal die Nacht herangebrochen ist und eine glatte Landung im Gebiet der Alpen kaum möglich sein dürfte. Von einem Flugzeug, das aufgestiegen ist, um den Ballon zu umkreisen und noch Lebenszeichen aus der Gondel zu forschen, liegt noch keine Meldung vor. Aus Innsbruck ist gegen 20 Uhr gemeldet worden, daß man vom Flugplatz aus versucht hat, Signale mit dem Ballon zu wechseln, daß aber Antwortzeichen nicht mit Bestimmtheit zu erkennen waren. Der Ballon war um diese Zeit etwa auf 3000 Meter heruntergegangen.

*

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter, meldete der Gendarmerieposten von Landeck westlich Imkt um 20 Uhr: „Der Ballon fliegt in Richtung Wenns und ist anscheinend im Sinken begriffen. Man glaubt, Notsignale oder Lebenszeichen wahrzunehmen. Motorradabteilungen sind unterwegs". Die Notsignale sollen nach Meldungen von anderer Seite mit Spiegeln oder mit Licht abgegeben worden sein. Piccard habe tatsächlich Lichtsignale mit sich geführt. Von verschiedenen Blättern wird auf die Gefahren hingewiesen, die sich für Piccard und seinen Begleiter daraus ergeben, daß die Nachtkälte im Gebirge den Auftrieb des Ballons auf ein Minimum verringert und es fraglich ist, ob Piccard noch Ballast genug zur Verfügung hat, um ihn in die Höhe zubringen. Eine Landung im Gebirge werde ebenso tödliche Gefahren mit sich bringen, wie der etwaige Versuch, im Fallschirm die Gondel zu verlassen.



Professor Piccard startet zum Stratosphärenflug

Piccard in der Ballongondel.

Das Kabinett Prystor

Pilsudskis Bruder Finanzminister.

Warschau. Die Regierungspresse sucht den Eindruck zu erwecken, als wenn der Rücktritt Slaweks innerhalb der Opposition eine Ueberraschung hervorgerufen hätte, während man hier mit einer Kabinettsumbildung als selbstverständlich gerechnet hat, nachdem bekannt ist, daß sich die Gegensätze im Sanacjalager immer mehr zuspitzen und aus diesem Grunde auch bisher die Verfassungsreform nicht in Angriff genommen wurde. Der Staatspräsident hat im Laufe des Mittwochs den Handelsminister General Prystor empfangen und ihn nach kurzer Aussprache mit der Regierungsumbildung betraut. Schon gegen 4 Uhr nachmittags konnte Alexander Prystor dem Staatspräsidenten seine Ministerliste vorlegen, die nur eine Veränderung im Handels- und Finanzministerium vorsieht. Indessen glaubt man, daß später noch im Justizministerium und im Außenministerium Wechsel erfolgen werden.

Das neue Kabinett, welches im Laufe des Donnerstags vereidigt wird, hat folgende Zusammensetzung:

Ministerpräsident: General Alexander Prystor.
Vizepremier: Oberst Bronislaw Piernacki.
Innenminister: Slawoj-Skladkowski.
Außenminister: August Zaleski.
Kriegsminister: Josef Pilsudski.
Finanzminister: Jan Pilsudski.
Kultus und Aufklärung: Slawomir Czerwinski.
Justizminister: Michalowski.
Landwirtschaft und Staatsgüter: Janta-Polczynski.
Industrie und Handel: General Ferdynand Zarzycki.
Verkehrsministerium: Alfred Kuehn.
Oeffentliche Arbeiten: General Norwid-Neugebauer.
Fürsorge und Soziales: General Hubicki.
Agrarreform: Professor Leon Kozlowski.
Post und Telegraphie: General Ignacy Boerner.

Keine günstige Prognose

Slawek nimmt sofort die Verfassungsreform auf.

Warschau. Man ist über die Kabinettsbildung im Lager der Sanacja enttäuscht, da weder der Justizminister noch der hart umkämpfte Außenminister Nachfolger gefunden haben. Man ist indessen überzeugt, daß hier noch im Laufe der nächsten Wochen eine Veränderung vorsichgehen wird. Man glaubt Zaleski gerade mit Rücksicht auf die Vorgänge in Genf nicht kalt stellen zu dürfen, um nicht den Eindruck zu erwecken, daß man die polnische Delegation für ihre Genfer Tätigkeit straft.

Im neuen Kabinett wird nun der Bruder Pilsudskis die Leitung führen, der bisher Richter in Wilna war und bereits einmal mit der Kabinettsbildung betraut war. Er ist bisher als Abgeordneter im Regierungslager nicht besonders hervorgetreten, man ist auch im Zweifel, ob er besondere finanztechnische Kenntnisse in sein neues Amt mitbringt. Die Abhängung Matuszewskis erhält eine Dekoration, indem er für den Botschafterposten in London zur Ablösung Skirmunds ausersehen ist.

Der neue Handelsminister Zarzycki ist von Hause aus Philosoph, zählt aber zu den engeren Freunden Prystors und Pilsudskis, man schüttelt in Warschau die Köpfe, welche Eigenschaften ihn zum Handelsminister betrauen, politisch ist er noch nicht hervorgetreten, war aber seit Beginn der Legionen in ihren Reihen und besitzt das Vertrauen der Oberstengruppe.

Man ist hier allgemein der Meinung, daß auch im neuen Kabinett der Marschall die Führung haben wird und sieht keine wesentlichen Aenderungen im heutigen Kurs vor.

Der bisherige Premier Slawek wird die Leitung des Regierungslagers im Sejm übernehmen und sofort mit aller Energie, wie es in der Sanacjapresse heißt, an die Verfassungsreform herantreten, deren Erledigung dringend der Staatspräsident wünscht.

Der Kampf um Briand

Die Demission zurückgezogen — Briands Genfer Politik gebilligt — Neue Kampfansage der Nationalisten

Paris. Der Außenminister Briand hat im Verlauf des Ministerrates sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen. Er hat sich bereit erklärt, sich vor die Kammer zu stellen und ein Vertrauensvotum der Kammer zu erbitten. Die Beratung der Interpellation in der Kammer wird jedoch nicht vor dem 13. Juni stattfinden.

*

Paris. Im heutigen Ministerrat hat Briand Bericht erstattet über die Sitzung des Genfer Völkerbundsrates. Der Ministerrat hat einstimmig die Haltung seiner Delegierten in Genf anerkannt.

Eine Interpellation Franklin Bouillons gegen Briand

Paris. Nach dem Ministerrat am Mittwoch erklärte Laval den Pressevertretern, daß er den Zeitpunkt der Kammeraussprache über die Genfer Verhandlungen nicht voraussagen könne. Von der Zeit nach dem 13. Juni könne er überhaupt nicht mehr sprechen, da sein Kabinett dann aufgehört haben werde, zu bestehen.

Franklin Bouillon hat am Mittwoch nachmittag eine Interpellation eingereicht, die die sofortige Ersetzung Briands als Außenminister durch eine andere Persönlichkeit fordert. Briands Verbleiben am Quai d'Orsay müßte Frankreichs neue außenpolitische Niederlagen eintragen. Innenpolitisch werde es eine ständige Bedrohung der nationalen Union zugunsten des Kartells bedeuten. Wie die Presse meldet, ist Franklin Bouillon entschlossen, nach Zusammentritt der Kammer am Donnerstag nachmittag auf der sofortigen Behandlung seiner Interpellation zu bestehen.

Pariser Stimmen zum Verbleiben Briands

Paris. Während die oppositionelle Rechtspresse, soweit sie sich überhaupt schon dazu äußert, über das Verbleiben Briands am Quai d'Orsay empört ist, kann in einigen gemäßigten Blättern eine ganz ausgesprochene Befriedigung und Entspannung festgestellt werden. Der „Temps" erklärt u. a., daß man die Entscheidung des Ministers billigen könne. Seine Kandidatur für die Staatspräsidentschaft sei selbstverständlich ein Irrtum gewesen, da ein Staatsmann, der mitten im politischen Kampf stehe, für den überparteilichen Posten des Präsidenten der Republik ungeeignet sei. Gerade in seinem Interesse und im Interesse seiner Politik habe das Blatt Briand stets vor einem derartigen Schritt gewarnt.

Ganz eigenartiger und doch erklärlicher Weise kommt in der ausgesprochenen Linkspresse eine gewisse Mißstimmung zum Ausdruck. Der „Soir" schreibt, daß man sich bereits an den Gedanken gewöhnt habe, Briand mit dem Pilgerstab für die Interessen des Friedens marschieren zu sehen. Jetzt habe er sich doch mit den verräterischen Kollegen des Kabinetts Laval geeinigt. Der Entschluß Briands gebe den Friedenskampf eine ganz andere Richtung. Jedenfalls dürften die Rückwirkungen auf die Stimmung in der Kammer nicht ausbleiben. Es bleibe festzustellen, daß Briand den Friedensgedanken besser gedient hätte, wenn er auf die Abgeordnetenbank zurückgekehrt wäre.

Die russisch-finnische Spannung

Moskau. Die russisch-finnischen Beziehungen haben durch die letzte russische Note eine neue Verschärfung erfahren. In der zuletzt stattgefundenen Unterredung zwischen Krestinski und dem finnischen Geschäftsträger wurde festgestellt, daß die finnische Regierung nicht die Ansicht der zweiten russischen Note teilt. Es wird in einer finnischen Note erklärt, daß die finnische Regierung sämtliche russischen Vorwürfe zurückweist. Die finnische Regierung wird im Laufe dieser Woche die zweite russische Note beantworten und erklären, daß ein weiterer Notenwechsel nicht in Frage komme, weil für die finnische Regierung die Angelegenheit völlig geregelt und geklärt sei.

Die deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Die deutsche und die ungarische Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen sind am Mittwoch in Berlin zusammengetreten. Die Besprechungen haben zum Ziele, zunächst die prinzipiellen Grundlagen für den Ausbau des zur Zeit geltenden provisorischen deutsch-ungarischen Handelsabkommens vom Jahre 1920 zu erörtern.

Kabinettssitzung über die Genfer Tagung

Berlin. In der Mittagsitzung des Reichskabinetts erstattete Reichsminister Dr. Curtius einen ausführlichen Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse der Genfer Tagung des Völkerbundsrats und des Europaausschusses. Nach eingehender Aussprache stimmte das Reichskabinett den Ausführungen des Reichsaußenministers zu.

Die Revision der Friedensverträge

New York. Senator Borah hat sich in einer über das ganze Land verbreiteten Rundfunkrede erneut für die Revision der Friedensverträge eingesetzt. Solange die Ungerechtigkeiten der Friedensverträge nicht beseitigt seien, sei die Abrüstung zu Lande undenkbar. Borah verwies in diesem Zusammenhang auf das deutsch-österreichische Zollabkommen. Die durch den sogenannten Frieden geschaffenen europäischen Probleme erforderten gebieterisch eine Lösung. Erst dann sei die wahre Befriedung Europas möglich.

Eröffnung der Agrarkonferenz der Balkanstaaten

Sofia. Die Agrarkonferenz der Balkanstaaten wurde in Anwesenheit der Delegierten und der diplomatischen Vertreter der Balkanländer eröffnet. Der Vorsitzende der bulgarischen Abordnung, Sakisoff, hielt die Begrüßungsrede.

2,5 Millionen Arbeitslose in Groß-Britannien

London. Das Arbeitsministerium gibt bekannt, daß die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Groß-Britannien am 18. Mai 2 506 937 betrug. Dies bedeutet eine Abnahme um 25 574 gegenüber der Vorwoche und eine Zunahme um 747 477 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres.

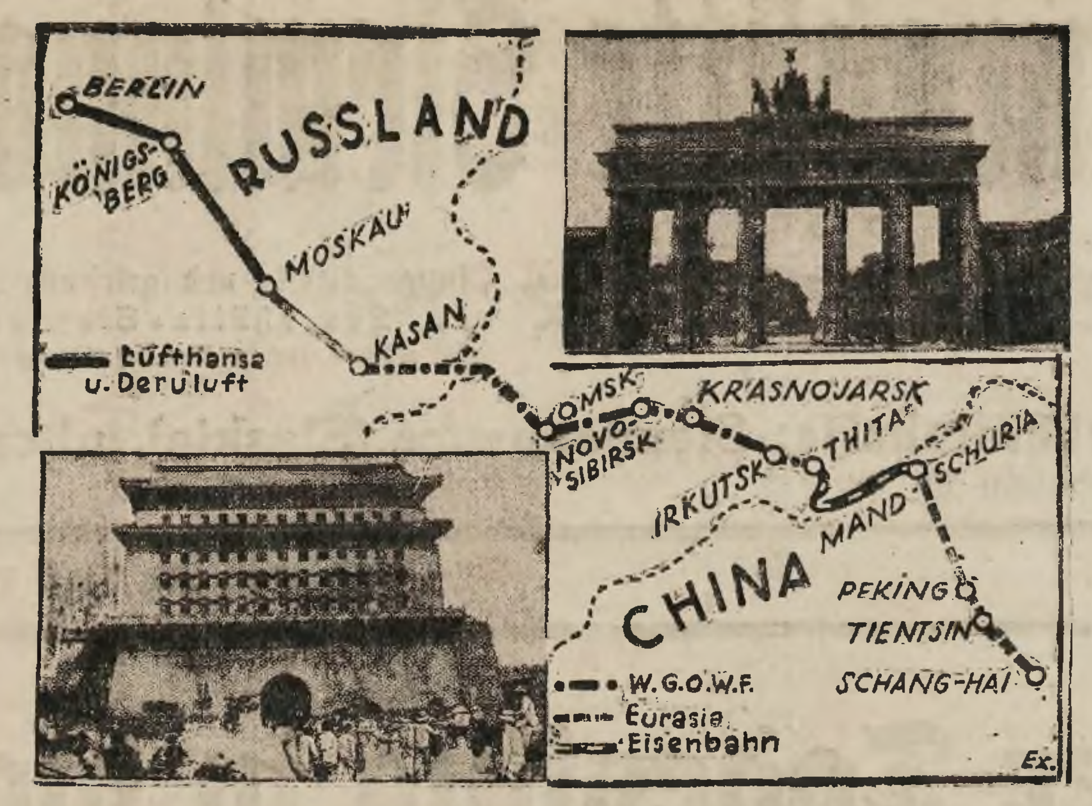
Paris—London—Berlin—Paris in 12 Stunden

Berlin. Der bekannte englische Rekordflieger Hauptmann Hawks, der sich die Aufgabe gestellt hat, den Weg Paris—London—Berlin—Paris innerhalb von 12 Stunden einschließlich Zwischenlandungen zurückzulegen, traf um 13,25 Uhr auf dem Tempelhofer Feld ein. Hauptmann Hawks hat als erster es fertig gebracht, seinen Morgenkaffee in Paris, sein Frühstück in London, sein Mittagessen in Berlin einzunehmen. Zum Abendessen will er wieder in Paris zurück sein. Sein Start in Paris erfolgte um 8,16 Uhr, die Ankunft in London etwa eine Stunde später. Um 9,35 Uhr flog er von London nach Berlin ab. Sein Aufenthalt in Berlin wird etwa eine Stunde dauern.



Reichswehrminister a. D. Geßler wird Vorsitzender des V. d. A.

Reichswehrminister a. D. Dr. Geßler wurde auf der Pfingsttagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland zum Nachfolger des zurücktretenden Vorsitzenden v. d. Buschke-Haddenhausen gewählt.



Berlin—China in 5 Tagen

Links oben bis rechts unter die Route der n uen Riesenluftstrecke. Oben rechts und unten links die Wahrzeichen der beiden Hauptstädte, die nun durch Flugverkehr verbunden werden: Das Brandenburger Tor in Berlin und d s Haupttor Hataman Gate in Peking.

Anfang Juni wird der regelmäßige Lufverkehr auf der fast 10 000 Kilometer langen Strecke Berlin—Moskau—Omsk—Peking—Shanghai eröffnet, der allerdings zunächst nur für Brief- und Frachtbeförderung betrieben wird. Ein Brief, der bisher von Berlin bis Shanghai 16—17 Tage Laufzeit erforderte, braucht nur noch 5½ Tage bis zu seinem Bestimmungsort. Die Linie wird bis Moskau gemeinsam durch di Lufthansa und die Deruluft, von dort bis Thita durch W.G.O.W.F. (Russ. Zentrale Luftverkehrsgesellschaft) befl g n. Von Thita bis Mandschuria wird die Beförderung per Eisenbahn vorgenommen, während die Eurasia (an der die de tsche Lufthansa zur Hälfte beteiligt ist) die Reststrecke befliegt.

Zwei Tote, 20 Verwundete in San Sebastian

Madrid. Bei den Zusammenstößen in San Sebastian gab es zwei Tote und 20 Verwundete. 31 Personen wurden verhaftet. Während der Tumulte wurden verschiedene Straßenbahnen umgeworfen. Der Verkehr war unterbrochen. Die Läden wurden geschlossen. Erst nach Ausrufung des Kriegszustandes konnte die normale Lage wiederhergestellt werden.

Ein elektrischer Tag

Paris. Ein seltener elektrischer Unfall hat die ganze ländliche Halbinsel von Guerande an der Loiremündung in höchste Aufregung versetzt. Ein starkes Gewitter, das am frühen Morgen wütete, bewirkte in den elektrischen Leitungen der ganzen Halbinsel eine Anzahl von Kurzschlüssen. Als die Bauern sich zur Frühmesse begaben, sahen sie rechts und links von den Straßen kleine Feuergarben emporschießen. Teilweise klang das wie ein wahres Maschinengewehrgeknatter. In der Kirche von Tresoalan entstand eine Panik, als der Geistliche an einem Schalter drehte und plötzlich eine Feuergarbe den Altar umhüllte. Ein Teil der Menge floh aus der Kirche, die andern bemühten sich, die elektrische Anlage zu zerstören, wobei sie gefährliche Schocks erlitten. Inzwischen hatten sich überall in den Häusern Unfälle der gleichen Natur ereignet. Hier sprang ein Bauer aus seinem Bett und wurde auf dem feuchten Boden vom Schlag gelähmt, dort versuchten die Leute ihre Apparate und Leitungen mit den Händen zu fassen und erlitten ernste Verbrennungen. Die Behörden versuchen jetzt mit Hilfe technischer Sachverständiger die Ursache des Unglücks aufzuspüren.

Wüste Schlägerei um ein Mädchen

Magdeburg. In der Nacht zum zweiten Feiertag kam es morgens gegen 4 Uhr auf dem Breiten Weg zu einer schweren Schlägerei, die ein Todesopfer forderte. Drei junge Leute wollten nach einer mit einem Mädchen durchzechten Nacht sich nach Hause begeben. Vor einem Lokal stand junger Mann, der auf das junge Mädchen zuging, und es dann mit sich führen wollte. Ein Begleiter des Mädchens Büldge, geriet mit dem Entführer, dem Arbeiter Hüttner, eine Schlägerei, wobei Hüttner von Büldge zwei derart Schläge unters Kinn erhielt, daß er besinnungslos zu Boden stürzte. Auf dem Transport ins Krankenhaus verschied

Sechs Personen ertrunken

Zürich. An den Pfingstfeiertagen ereigneten sich in der Schweiz zwei schwere Bootsunfälle. Am Pfingstsonntag unternahmen sechs Personen von Luzern aus eine Motorbootfahrt auf dem Vierwaldstättersee. Fünfzig Meter vom Horn entfernt sank das Boot infolge eines Lecks. Ehe Hilfe zur Stelle war, ertranken vier Personen. — Ein mit zwei jungen Leuten bemanntes Paddelboot, das von Neuhausen aus versuchte, zum Rheinfelsen zu fahren, geriet auf dem Rhein in einen Strudel und kenterte. Die beiden Insassen ertranken vor den Augen einer großen Zuschauermenge.

Keine Steuer auf Auslandsreisen

Der Verkehrsverband München und Südbayern und der Landes-Fremdenverkehrsrat für Bayern, also die zuständigen Stellen für den bayrischen Fremdenverkehr, haben es abgelehnt, einen Beschluß für die Besteuerung von Auslandsreisen herbeizuführen, weil sie, wie sie uns mitteilen, eine Einschränkung der Auslandsreisen durch steuerliche Maßnahmen oder durch feindselige Werbemaßnahmen für abwegig halten. Nur Schliersee hat eine derartige Resolution gefaßt.

Kein Bahnstreik in Japan

London. Zwischen der japanischen Regierung und einer Delegation von führenden Eisenbahnbeamten ist gestern abend ein Kompromiß zustande gekommen, das zwar noch der Annahme durch die Eisenbahnergewerkschaft bedarf. Doch scheint im Augenblick für die japanische Regierung die Gefahr einer Stillegung des Eisenbahnnetzes vorüber zu sein.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

53. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Justizrat faßte sich zuerst.

Er wies mit einer befehlenden Handbewegung die Diener hinaus und trat dann ganz dicht an den Alten heran, der unsicher schwankend an einem Garderobenständer lehnte und mit den Resten eines Taschentuches seine schweißtriefende Stirn bearbeitete.

„Kennt Ihr mich, Richter?" fragte er leise in scharfem Ton.

„Gewiß kenne ich den Herrn Rat!"

„Ich bin nicht taub, Richter! Ihr braucht nicht so zu schreien, daß man's durch's ganze Haus hört!"

„Warum soll ich nicht schreien?" heulte der Alte. „Bald wird man es auf der Straße schreien, im ganzen Kreise, daß der Herr Baron von Korff ein Lump, ein Betrüger, ein Wechselfälscher ist, der ins Zuchthaus gehört!"

„Kerl, halt dein Maul! Oder es ist um dich geschehen!"

Baron Werkenthin, der bis dahin wie erstarrt beiseite gestanden, hatte den alten Mann plötzlich mit seinen Riesenfäusten an der Brust gepackt und schüttelte ihn wie ein Bündel rücksichtslos hin und her.

In diesem Augenblick öffnete sich die Korridortür und ein gutgekleideter Herr mit energischem Gesicht betrat die Garderobe.

„Kriminalkommissar Schwarz aus Königsberg!" sagte er mit höflicher Verneigung. „Befindet sich unter den Herren vielleicht ein Arzt? Baron von Korff hat soeben einen Selbstmordversuch gemacht und bedarf dringend ärztlichen Beistandes." —

XXIV.

Eine halbe Stunde später war alles vorbei.

In feierlichem Schweigen standen die Herren im Arbeitszimmer des Barons um den erkaltenden Leichnam des Schloßherrn.

Walter und der Sanitätsrat hatten ihn auf ein Sofa gebettet und eine weiße Binde um die Stirn gelegt, auf der eine winzige Öffnung den iEngang des Weges bezeichnete, den die tödliche Kugel genommen hatte.

Im Hintergrunde flüsterte der Justizrat mit dem Kriminalkommissar.

Die Königsberger Staatsanwaltschaft hatte auf Ersuchen des Amtsgerichts Mehlaugken noch im Laufe des Sonnabends die Festnahme der beiden Richter verfügt.

Nach der ersten Vernehmung am Montag morgen war dann vom Untersuchungsrichter wegen Fluchtverdachts ein sofortiger Haftbefehl gegen Baron von Korff erlassen und Kommissar Schwarz mit der schleunigen Vollziehung der Verhaftung betraut worden.

Schwarz war noch am Montag nachmittag in Mehlaugken eingetroffen, hatte aber erst gegen Abend ein Auto auftreiben können, da sich sämtliche Wagen zu Eva-Marias Polterabend in Sellin befanden, so daß der Kommissar erst kurz vor Mitternacht im Schlosse eingetroffen war; zugleich mit ihm war der alte Richter herausgekommen, den man in Königsberg nach dem ersten Verhör wieder aus der Haft entlassen und der nun den ganzen Weg von Mehlaugken in dem wolkenbruchartigen Regen zu Fuß zurückgelegt hatte.

Ueber die letzten Augenblicke des Barons berichtete Herr Schwarz, daß Korff die Verweisung des Haftbefehls mit großer Ruhe entgegengenommen habe und sogleich bereit gewesen sei, ihn nach Mehlaugken zu begleiten.

Seine einzige Bitte sei nur noch gewesen, daß ihm gestattet würde, ein paar Zeilen an seine Tochter zu schreiben und seinen Frackanzug abzulegen; unmittelbar nach seinem Eintritt in das Arbeitszimmer sei dann ein Schuß gefallen, und der sofort nachdringende Beamte hätte hier einen bereits mit dem Tode ringenden Mann angetroffen.

„Ich habe meinen Auftrag in jeder Weise diskret und taktvoll ausrichten wollen," schloß der Kommissar seine Erzählung, „und bin durch dies tragische Ende selbst tief getroffen worden. Meine Aufgabe ist ja hier erledigt; ich würde gern mit dem ersten Frühzug nach Königsberg zurückkehren."

Die Herren traten in die Bibliothek und gingen langsam nach dem Parterre hinunter.

Walter hatte den Arm des Sanitätsrats genommen und stützte sich schwer gegen seine Schulter.

Die Aufeinanderfolge der Ereignisse war eine so überstürzte gewesen, daß er wie betäubt an der Seite des alten Herrn die Treppenstufen hinabtappte.

Er dachte immer wieder nur das eine, was er vom ersten Augenblick an gedacht hatte, als er mit dem Kommissar in das Arbeitszimmer des Barons gestürmt war, wie Eva-Maria diesen neuen Schlag ertragen würde, und eine ingrimmige Wut überkam ihn gegen den stillen Mann da oben, der seinem einzigen Kinde so schweres Herzeleid geschaffen und sich nun so feige aus dem Leben gestohlen hatte. — — —

Unten in der Garderobe verhandelten die Herren in erregtem Flüstern, welche dringlichsten Maßnahmen angesichts des Unabänderlichen nunmehr getroffen werden müßten, in erster Linie, wann und durch wen Eva-Maria das furchtbare Geschehnis am schonendsten mitgeteilt werden könnte.

Nach kurzer Beratung kam man dahin überein, daß der Baronesse der Tod des Vaters für den Verlauf der Nacht noch geheim gehalten werden und Werkenthin, der in Sellin zu übernachten beschloß, ihr die Unglücksbotschaft erst am anderen Morgen in geeigneter Weise übermitteln sollte.

„Leicht fällt mir meine Mission ja nicht!" meinte der gutherzige Baron, als er die Herren auf den Hof hinab an ihren Wagen begleitete. „Aber ich bin es dem armen Mädel schuldig, daß ich von jetzt ab Vaterstelle bei ihr vertrete.

(Schluß folgt.)

———::———

Wer nur im Leben nicht verzagt
Wie auch das Los ihm fiel,
Wer fest vertraut und mutig wagt
Der hat gewonnen Spiel.

Heinz. Zeile.

Laurahütte u. Umgebung

Goldene Hochzeit.

-o- Am heutigen Donnerstag feiert das Ehepaar Gabrysch aus Siemianowitz das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren.

Abrahamsfest.

-o- Am Freitag, den 29. Mai d. Js., feiert der Friseurmeister Wilhelm Gabriel, von der ul. Bytomska 22, seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren.

Auszahlung von Unterstützungen.

-o- Die Auszahlung der Unterstützungen für den Monat Mai an die Invaliden und Witwen der Arbeiter-Pensionskasse der Laurahütte, findet am Dienstag, den 2. Juni d. Js., in der Zeit von 8—11 Uhr vormittags in den Räumen der Krankenkasse im Verwaltungsgebäude statt.

Anmeldungen für die höhere deutsche Privatschule in Siemianowitz.

-o- Die Anmeldungen von Schülern für die höhere deutsche Privatschule in Siemianowitz findet am 1., 2., 3., 5. und 6. Juni d. Js., vormittags zwischen 11 und 13 Uhr im Amtszimmer des Direktors statt. Besondere Anmeldungsformulare sind nicht erforderlich. Mitzubringen sind der letzte Impfschein, Geburtsurkunde bezw. Stammbuch und das letzte Schulzeugnis.

Verlängerte Geschäftszeit am Sonnabend.

-o- Die Kaufmannschaft von Siemianowitz wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonnabend ,den 30. Mai d. Js. sämtliche Geschäftlokale und sämtliche Verkaufsstände bis 8 Uhr abends offen gehalten werden dürfen.

Wer kann Auskunft geben?

Seit 10 Wochen entfernte sich aus dem Elternhause, Beuthenerstraße 71, die 13-jährige Charlotte Lehnard und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Die Verschwundene ist etwa 110 Zentimeter groß und hat ein rundes Gesicht. Sie war bekleidet mit einem grauen Mantel, Lackhalbschuhen und einer roten Mütze. Nachrichten über den Verbleib des Mädchens, sind an die Eltern oder an die Polizei zu richten. m.

Schwerer Verlust einer armen Frau.

-o- Trotz der vielen Warnungen gibt es immer noch Leute, die nicht genügend auf ihr Geld aufpassen. Am letzten Dienstag kam eine Frau Franziska Plewnia auf die Post in Siemianowitz, um einen Brief wegzuschicken. In einem Papier hatte sie 320 Zloty und 10 deutsche Mark eingewickelt und zwar 2 Hundertzlotyscheine, 2 Fünfzigzlotyscheine, einen Zwanzigzlotyschein und den Zehnmarkschein. Dieses Paketchen legte sie auf ein Pult, schrieb die Adresse auf einen Brief und warf diesen in den Briefkasten. Als sie zu Haus ankam, war in dem Paketchen kein Geld mehr. Ob der Frau das Geld auf der Post gestohlen wurde, oder ob sie dieses auf dem Wege von der Post über die Beuthener-, Barbara- und 3-go Majastraße bis zum Bäcker Gmyrek verloren hat, kann die Frau nicht angeben. Jedenfalls wird der ehrliche Finder gebeten, der armen Frau das Geld zuzustellen.

Enorme Arztkosten der Gemeinde Siemianowitz für die Arbeitslosen.

-o- Durch das ständige Anwachsen der Zahl der Arbeitslosen, zurzeit zählt Siemianowitz etwa 2110 Arbeitslose, sind auch die Ausgaben der Gemeinde Siemianowitz für ärztliche Behandlung der Erwerbslosen und für Medikamente enorm gestiegen. In den letzten Monaten betrugen die Kosten für ärztliche Behandlung und Medikamente etwa 10 000 Zloty pro Monat, das sind über 100 000 Zloty pro Jahr. Recht bedauerlich bleibt es jedoch, daß sich unter den Erwerbslosen, die ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, ein hoher Prozentsatz Geschlechtskranke befinden.

Wieviel Einwohner zählt Siemianowitz.

-o- Nach einer Statistik des Landratsamtes in Kattowitz wurden im Monat April d. Js. in Siemianowitz 39 145 Einwohner gezählt, in Michalkowitz 8711, in Bittkow 4750, in Baingow 1144, in Przelaika 1204, in Eichenau 10 549 und in Hohenlohehütte 11 361 Einwohner.

Wanderungen der katholischen Jugend.

„Wohlauf in Gottes schöne Welt,
die Luft ist blau und grün das Feld"...

-m- Alljährlich, wenn der Frühling seinen Einzug hält, erwacht in der Jugend die Lust zum Wandern und scharenweise ziehen sie hinaus in Gottes freie Natur, um nach den langen Wintermonaten, die in engen und dumpfen Stuben verbracht wurden, sich zu sonnen und in frischer Luft zu erholen. Unsere Industriejugend ist gezwungen, den größten Teil ihrer Zeit in verräucherten Werkstätten, Hütten, Gruben und Büros zuzubringen, und so ist es für sie eine Wohltat, des Sonntags in Wald und Feld zu tummeln. Beim Wandern soll aber nicht nur an das körperliche Wohl, sondern auch an das geistige gedacht werden. Wie erhebend ist es doch für Herz und Gemüt, wenn fröhliche Jugend singend und musizierend, bei klar-blauem Himmel und lachendem Sonnenschein durch Stadt und Land, hinaus in den frischen grünen Wald zieht. Daß sind alles unschuldige Freuden, die der Jugend in unseren schweren Tagen der wirtschaftlichen Not zu gönnen sind. In der Natur erkennen wir die Größe dessen, der das alles für uns erschaffen hat, damit sich das Herz und Auge der Jugend daran erfreut. Die Natur bringt der Jugend den Schöpfer immer näher vor die Augen.

Die Führer der katholischen Jugendorganisationen haben die großen Vorteile der Wanderungen erkannt und veranlaßt, daß je nach Möglichkeit dem Wandern freier Raum gelassen wird. Am 2. Pfingstfeiertag unternahm der katholische Jungmänner- und Jugendverein „St. Aloisius" eine Wanderung nach der Sodolla-Mühle in Panewnik. Früh 6 Uhr sammelten sich die Mitglieder am Marktplatz und vom herrlichsten Maienwetter begünstigt, ging es hinaus dem Ziel entgegen. In Panewnik wohnten die Ausflügler dem deutschen Hochamt in der Klosterkirche bei. Nachdem genügend der Sonntagspflicht nachgegangen und dem Höchsten Herrn die Ehre dargebracht wurde, ging es in den Wald, wo alsbald ein lustiges Treiben begann. Holz und Wasser wurde herbeigeschafft, um den Frühstückskaffee abzukochen. Hierauf wurde gefrühstückt und allen mundete der von einem Jungmann zubereitete Kaffee. Es entwickelte sich ein formelles Zigeunerleben. Abwechselnd wurden Spiele veranstaltet, gebadet und allerhand Allotria getrieben. Am Nachmittag trafen noch eine Anzahl Angehörige der Mitglieder ein und es ging weiter sehr lustig zu. Aber wie alles einmal ein Ende hat, so nahte auch hier die Stunde zum Abbruch. Mit dem Liede: „Wer hat dich du schöner Wald"... nahmen die Ausflügler Abschied. Zu schnell verstrichen die Stunden und auf allen Lippen der Ausflügler lag die Frage „Wann ist der nächste Ausflug?" Als die Jugend in Siemianowitz eintraf, verabschiedete sie sich mit dem Bewußtsein, einige schöne und fröhliche Stunden verlebt zu haben.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Vor einer großen internationalen Boxveranstaltung — Sportallerlei

Internationales Pokal-Boxturnier im Bienhofpark.

Wie bereits berichtet, wartet am kommenden Sonnabend, den 30. Mai der rührige Amateurboxklub Laurahütte mit einer großen internationalen Boxveranstaltung auf. Er kam auf die Idee, ein Pokal-Turnier zu organisieren und es ist ihm gelungen, zu diesem 3 namhafte Mannschaften Polens, sowie Deutschoberschlesiens zu verpflichten. Es sind dies die Vereine: „Heros" Beuthen (Deutschoberschlesischer Meister). B. K. S. Kattowitz (Polnischer Mannschaftsmeister) und der in Polnisch-Oberschlesien gefürchtete K. S. 06 Myslowitz.

Die Kämpfe, die in der Festhalle im Bienhofpark zum Austrag gelangen, versprechen einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen. Es treffen sich im Ring Boxer besten Formats, die für harte Kämpfe bürgen. Dem Sieger aus dem Turnier wird ein wertvoller silberner Pokal, der vom Amateurboxklub Laurahütte gestiftet wurde, überreicht. Diese großzügige Veranstaltung dürfte nicht nur auf die Laurahütter Sportler, sondern auch auf die von der Umgebung, eine große Zugkraft ausüben. Etwas besseres kann wahrhaftig nicht mehr geboten werden. Trotz der enormen Unkosten hat der veranstaltende Verein die Eintrittspreise äußerst niedrig angesetzt, um allen Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit zum Besuch zu geben. Diese betragen Stehplatz 1 Zloty, nummerierter Sitzplatz 2 Zloty.

Das Kampfprogramm ist wie nachstehend:

Abends 8 Uhr: „Heros" Beuthen — B. K. S. Kattowitz.

Kampfpaare (Erstgenannt Beuthen): Papiergewicht: Buron — Nebel; Fliegengewicht: Langer (Oberschl. Meister) — Michalski; Bantamgewicht: Krautwurst 2 — Moczko 1 (Polnischer Meister); Federgewicht: Mlynek 1 (Oberschl. Meister) — Kulpa, Leichtgewicht: Krautwurst 1 (Oberschl. Meister) — Bernerd; Weltergewicht: Lamozik (Oberschl. Meister) — Urgacz; Mittelgewicht: König — Wieczorek (2. Polnischer Meister); Halbschwergewicht: Loch (Oberschl. Meister) — Garstecki. Wie der südostdeutsche Meister gegen den polnischen Meister abschneiden wird, ist ungewiß.

Abends 10 Uhr: K. S. 06 Myslowitz — Amateurboxklub Laurahütte.

Kampfpaare (Erstgenannt Myslowitz: Papiergewicht: Sanf (Oberschl. Meister) — Dulok; Fliegengewicht: Bielski 3 — Spallek; Bantamgewicht: Langer — Budniok; Federgewicht: Adam — Hellfeldt; Leichtgewicht: Bielski 1 — Wildner; Weltergewicht: Mularczyk — Bainge; Mittelgewicht: Swaczyna — Kowollik; Halbschwergewicht: Eichenbaum — Niezobert. Ob die Laurahütter als Sieger hervorgehen werden ist recht fraglich.

Umrahmt wird diese Boxveranstaltung von einem Gartenkonzert unter der Devise „Italienische Nacht", bei welchem das bekannte 36 Mann starke Orchester (uniformiert) des Oberschlesischen Musikverbandes konzertrieren wird. Wir können den Besuch nur empfehlen und rufen zu:

„Auf nach dem Bienhofpark".

Handball.

B. d. K. Jugendgruppe — Evangelischer Jugendbund 2 5:4 (4:0).

Die neu aufgestellte Handballmannschaft des B. d. K. führte am 2. Pfingstfeiertag gegen die 2. Mannschaft des hiesigen evangelischen Jugendbundes ein Freundschaftsspiel aus, welches sie mit 5:4, für sich entschied. Das Spiel, welches in der ersten Halbzeit die B. d. Ker überlegen gestalteten, nahm in der zweiten Spielhälfte einen äußerst flotten Verlauf. Bis zur Pause führten die B. d. Ker 4:0. Als Schiedsrichter fungierte Navrath.

Radfahrerverein „1899" Siemianowitz.

Am Sonntag, den 31. d. Mts., unternimmt der Radfahrerverein „1899", Siemianowitz einen Familienausflug nach Niwka bei Myslowitz. Daselbst Badegelegenheit. Für Familienangehörige, Freunde und Gönner steht ein Wagen zur Verfügung. Meldungen nimmt bis zum 29. d. Mts. der Schriftführer J. Gwozdz Siemianowitz, ulica Dombrowskiego 15 entgegen. Sammeln um 5,45 Uhr morgens am Gymnasium Poststraße. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. m.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz

Nur noch bis Sonnabend, den 30. Mai nimmt der 2. Vorsitzende Herr Niechoj die Anmeldungen zu der vom 27. Juni bis zum 2. Juli stattfindenden Wallfahrt nach Warta, Albendorf, Grulich, und Freiwaldau, verbunden mit einem Ausflug nach Glatz, Wünschelburg, Heuscheuer, Bischofskoppe und Ziegenhals entgegen. Die Fahrtkosten in Höhe von 20 Mark, oder 42,80 Zloty sind bei der Anmeldung sofort zu entrichten. m.

Katholischer Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius".

Am Freitag, den 29. Mai, abends 7½ Uhr, findet bei Drenda eine Sitzung statt. Es sind sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung, unter anderem ein Vortrag. Es wird um rege Beteiligung gebeten. m.

Der katholische Gesellenverein Siemianowitz feiert.

Am kommenden Sonntag, den 31. Mai wird der katholische Gesellenverein Siemianowitz in feierlicher Weise sein 65. Stiftungsfest begehen. Vormittags findet in der Kreuzkirche auf die Intention des Vereins ein Festgottesdienst statt. Nachmittags von 3 Uhr ab steigt im Bienhofpark ein großes Volkskonzert, zu welchem die gesamten Bürger von Siemianowitz und Umgegend herzlichst eingeladen sind. Konzertieren wird ein bekanntes Orchester. Das Jubelfest wird eine Familienfeier, die am Abend im Vereinslokal Duda stattfindet, beschließen. m.

Deutscher Cäcilienverein, Eichenau.

Sangeskundige Damen und Herren werden in den Proben des Kirchenchores an jedem Dienstag und Freitag um 20 Uhr bei Fritzowski, neu aufgenommen. — Zum Ablaßfest wird die herrliche Missa „Stella Maris" op. 141 aufgeführt, ein reifes Werk des großen Komponisten Peter Griesbacher, wohl die schönste und meist gesungenste seiner Messekompositionen. Die Leitung des Chores hat Herr Paul Kulaj übernommen, ein Schüler Griesbachers. m.

Kirchenkonzert in der Lutherkirche.

Am Montag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, veranstaltet die Organistin an der Lutherkirche, Lotte Fuchs, ein Kirchenkonzert. Zur Mitwirkung wurde die Hamburger Konzertsängerin Ursula Lohse gewonnen. Zur Aufführung gelangt außer Werken von Bach, Beethoven, Cäsar Frank „Eine geistliche Abendmusik" für Chor, Mezzo-Sopransolo und Orgel von Prof. Fritz Lubrich-Kattowitz. m.

Von der evangelischen Frauenhilfe.

-m- Aus Anlaß des Scheidens der 1. Vorsitzenden, Frau Direktor Janasch, die nach Lübeck verzieht, veranstaltete am Dienstag abend im evangelischen Gemeindehaussaal die Frauenhilfe eine Abschiedsfeier, welche einen würdevollen Verlauf nahm. Nach einem gemeinsamen Kaffee sang der Kirchenchor einige Lieder. Abwechselnd zur Unterhaltung dienten Reigen, sowie Theateraufführungen. Herr Pastor Schulz dankte der Scheidenden mit warmen Worten für das überaus rege Mitwirken im Verein und wünschte ihr für die Zukunft recht viel Glück. Frau Direktor Janasch führte 10 Jahre lang den Vorsitz in der evangelischen Frauenhilfe. Als Dank für ihre treue Vereinstätigkeit überreichten die Mitglieder der Scheidenden ein Geschenk

Außerordentliche Generalversammlung des Vereins selbständiger Kaufleute.

Am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, hält obiger Verein im Dudaschen Lokal eine außerordentliche Generalversammlung mit anschließender Monatsversammlung ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend gewünscht.

Freiwillige Spenden für das neuerbaute Kriegerdenkmal.

Die Liste zur Zeichnung von freiwilligen Spenden für das auf dem katholischen Friedhof in Siemianowitz errichtete Kriegerdenkmal ist in der Geschäftsstelle der „Kattowitzer- und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung", ul. Bytomska 2, ausgelegt. Um mildtätige Gaben bittet freundlich das Komitee. m.

Handwerkerverein, Siemianowitz.

Der Siemianowitzer Handwerkerverein unternimmt am kommenden Sonntag, den 31. Mai einen Ausflug nach dem Flughafen in Kattowitz. Diejenigen, die an den Besichtigungen teilnehmen wollen, werden gebeten, bis Freitag, den 28. Mai ihre Anmeldung beim 1. Vorsitzenden oder Schriftführer abgeben zu wollen. Abfahrt 13,41 Uhr nachmittags ab Bahnhof. Auch Nichtmitglieder können sich am Ausflug beteiligen. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 29. Mai.

1. hl. Messe für verst. Marie Nawrat und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für verst. Karl Matuszczyk und Verwandtschaft.
3. hl. Messe für verst. Theofil und Karoline Kompela.

Sonnabend, den 30. Mai.

1. hl. Messe zur Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe auf die Intention Krawczyk.
2. hl. Messe für verst. Emilie Mainka.
3. hl. Messe für verst. Josefa Lempa.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 29. Mai.

6 Uhr: zum hl. Antonius auf eine best. Intention.
6½ Uhr: zum hl. Herzen Jesu in best. Meinung.

Sonnabend, den 30. Mai.

6 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf eine best. Intention.
6½ Uhr: zum hl. Antonius in best. Meinung.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vor der Liquidierung der Lohnstreitfrage in Dombrowa

Gestern tagte im Arbeitsministerium eine gemeinsame Konferenz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der beiden Kohlengebiete in Dombrowa und Chozanow. Das Arbeitsministerium war bemüht eine Einigung zwischen Industriellen u. Arbeitervertreter herbeizuführen, was aber mißlang. Die Verhandlungen dauerten den ganzen Tag und verliefen resultatlos. Zum Schluß einigte man sich dahin, die Lohnstreitfrage dem Arbeitsministerium zur Entscheidung zu überweisen, wozu das Arbeitsministerium die Zustimmung erteilte. In den nächsten Tagen dürfte der Schiedsspruch gefällt werden und man hofft, daß damit die Lohnstreitfrage, die eine Anzahl Menschenleben im Chozanower Gebiet erforderte, aus der Welt geschafft wird.

Der wirtschaftliche Friedhof in Poln.-Oberschlesien

Die Erzgrube „Nowa Helena" in Brzozowice hat erst vor einigen Wochen 530 Arbeiter entlassen. Jetzt will dieselbe Grube weitere 659 Arbeiter reduzieren und hat einen solchen Antrag beim Demobilmachungskommissar gestellt. Gestern wurde beim Herrn Maske über die neugeplante Arbeiterreduzierung verhandelt. Der Direktor der Grube, Herr Piasecki, führte aus, daß angesichts der schweren Wirtschaftslage die Grube ihre Produktion auf 808 Tonnen monatlich reduzieren muß und daher sind 659 Arbeiter zu entlassen. Die Arbeiter widersetzten sich ganz energisch der geplanten Reduktion. Der Demobilmachungskommissar hat die Entscheidung einstweilen verschoben, denn er will zuerst die Sache an Ort und Stelle untersuchen.

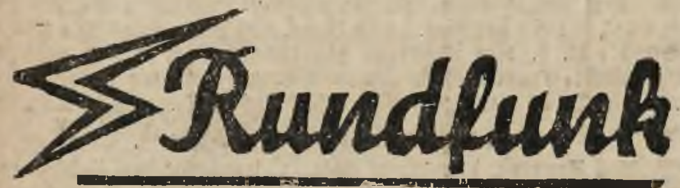
Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Demonstration der Kommunalbeamten

In der Nacht zum Donnerstag wurde in der in Warschau abgehaltenen Hauptversammlung des Verbandes der städtischen Beamten unter Teilnahme von Delegierten aus dem ganzen Lande ein 24stündiger Streik der Kommunalbeamten in ganz Polen beschlossen. Der Streik, der ein Protest gegen die 15 prozentige Kürzung des Gehalts sein soll, soll vor dem 29. d. Mts. ausbrechen. In der Versammlung wurde ein Streitkomitee gewählt, welches das Recht hat, eine Hauptversammlung einzuberufen.

Einwohnerziffer im Kattowitzer Landkreis

Insgesamt 244,978 Einwohner und zwar 121,243 männliche und 123 735 weibliche Personen, wurden im Berichtsmonat April. innerhalb des Landkreises Kattowitz geführt. Es entfielen auf die Stadt Myslowitz 21 953 Personen, ferner auf die Gemeinde Baingow 1144 Personen, Bielschowitz 16 495, Brzenskowitz 3791, Brzezinka 6467, Bukowina 2845, Bittkow 4750, Chorzow 16 310, Eichenau 10 549, Halemba 2462, Janow 19 348, Klodnitz 712, Kuntzendorf 6304, Kochlowitz 12 717, Makoschau 3366, Michalkowitz 3711, Nowa Wies 24 679, Paulsdorf 6475, Przelaika 1204, Rosdzin-Schoppinitz 24 192, Siemianowitz 31 145 u. Hohenlohehütte 11 361 Personen. Im gleichen Monat betrug der Zugang 1543 und der Abgang 1355 Personen. Demnach war ein eigentlicher Zugang von 188 Einwohner.



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Französisch. 16,15: Vortrag. 16,30: Jugendstunde. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in franz. Sprache.

Sonnabend. 13,10: Mittagskonzert. 15: Vorträge. 17,30: Jugendstunde. 18: Gottesdienst. 19: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Französisch. 16,10: Vorträge. 17,45: Orchesterkonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert; anschließend Abendkonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 14,30: Vorträge. 16,10 Konzert. 16,40: Vortag. 17: Jugendstunde. 17,30: Konzert für die Jugend. 18: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Freitag, 29. Mai. 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Lieder. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Dem Denker und Dichter Rud. Pannwitz zu seinem 50. Geburtstag. 18,10: Ferien von der Politik. 18,35: Kulturkuriosa. 19: Wettervorhersage; anschließend: Heitere Abendmusik auf Schallplatten. 19,30: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Blick in die Zeit. 20: Komödie in Schlesien. 21, Abendberichte. 21,25: Aus Berlin: Symphoniekonzert. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Die radsportliche Situation in Schlesien. 23: Die Tönende Wochenschau. 23,15: Funkstille.

Sonnabend, 30. Mai. 6,30: Funkgymnastik. 6.45 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Philosophie zum Mutmachen. 15,40: Die Filme der Woche. 16,10: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 17,10: Das Buch des Tages. 17,25: Konzert auf Schallplatten. 18,30: Präsident Doumergue. 19: Wettervorhersage; anschließend: Mein Fräulein, ich verehre Sie! 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Das wird Sie interessieren! 20,30: Aus Berlin: So geht es bei wilden Völkern zu! 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Unterbringung der versicherten Mitglieder in den Kurorten

Große Vorteile der Unterbringung der kranken Versicherten in den Kurorten — Schüchterne Anfänge, gute Resultate — Die Krankenkassen und die Versicherungsanstalt sind daran interessiert — Die Anordnungen der Versicherungsanstalt in Königshütte

In der letzten Zeit gehen die Krankenkassen und Versicherungsanstalten daran, kranke Mitglieder in die Bäder zu schicken, um ihnen die Heilungsmöglichkeit zu bieten. Gewiß sind die Versicherungsanstalten zu dieser Heilmethode nur im sehr beschränkten Maße verpflichtet, wenn von einer Pflicht überhaupt geredet werden kann. Die Unterbringung kranker Mitglieder in den Bäder liegt aber im

Interesse der Versicherungsanstalten

selbst. Erkrankt z. B. ein Mitglied an Tuberkulose, so kann der Kranke nur in einer besonderen Kuranstalt Heilung finden. Für solche Kranke eignet sich vor allem Gebirgsluft und das haben wir hier in dem Industriegebiet nicht. Die Anstalt muß den Kranken in die Beskiden- oder in die Karpathengegend schicken. Tuberkulose wird von den Aerzten als eine

große Krankheit

betrachtet, die ein Mensch infolge überanstrengender Arbeit und schlechter Ernährung bei einer schwachen Konstitution des Körpers sehr leicht bekommen kann, aber er wird sie nicht so leicht los, im Gegenteil, sie macht mit der Zeit immer größere Fortschritte, falls sich die Lebensbedingungen des Kranken nicht bessern sollten. Mit Medizin wird man dieser Krankheit nicht beikommen können. Der Kranke muß in eine Gegend geschafft werden, wo die Luft rein und gesund ist und das ist in dem Industriegebiet nicht der Fall. Dann muß der Kranke gut verpflegt werden, daß heißt, die Kost muß gesund und reichhaltig sein. Auch muß der

Kranke tunlichst von den gesunden Familienmitglieder getrennt

und aller täglichen Sorgen enthoben werden. Die einzigste Rettung für den Kranken ist seine Unterbringung in einer Lungenheilanstalt, wo er seine Gesundheit wieder erlangen kann.

Die Krankenkassen und auch die Versicherungsanstalt haben das eingesehen und sie pflegen solche Kranken auf Kosten der Anstalt in einem Sanatorium unterzubringen. Sie tuen das nicht nur im Interesse des Kranken aber auch in dem eigenen. Solche Kranken pflegen sich mit ihrer Krankheit viele Jahre zu plagen, müssen fortwährend den Arzt besuchen und sind zum guten Teil arbeitsunfähig. Das kostet die Kasse viel Geld, jedenfalls mehr als die Unterbringung in einem Sanatorium, weshalb man zu der Einsicht gelangt ist, daß die einmalige Behandlung in einer

besonderen Heilanstalt sowohl für die Kasse als auch für den Kranken nur vom Vorteil

sein kann.

Außer der Tuberkulose gibt es noch eine Reihe anderer Krankheiten, die durch Unterbringung in einem Heilsanatorium gut geheilt werden können und die sich in dem gewöhnlichen Heilverfahren nicht heilen lassen oder nicht so schnell heilen lassen. Das lange Heilverfahren ist außerdem viel kostspieliger als die Unterbringung in einer Heilanstalt Doch wird diese Unterbringung nur im sehr beschränkten Maße angewendet. Der Kranke muß wiederholt an die Kasse herantreten und der behandelnde Arzt muß die

Zweckmäßigkeit der Unterbringung

aussprechen. Die Mittel, die für diese Zwecke in den Budgets der Krankenkassen und der Versicherungsanstalt bestimmt wurden, sind sehr beschränkt. Wir wollen hier von der Angestelltenversicherung bei der Versicherungsanstalt in Königshütte reden. Diese Anstalt ist zwar keine Krankenkassenversicherung, aber sie hat das größte Interesse daran, daß die Versicherten möglichst lange gesund bleiben, weil sie bei Erwerbsunfähigkeit der Anstalt zur Last fallen, d. h. sie muß ihnen die Rente zahlen. Da ist es schon ratsam, kranke Mitglieder, die durch ihre Krankheit mit der Zeit erwerbsunfähig werden können in einer

Heilanstalt auf Kosten der Anstalt

zu unterbringen, um sie wieder herzustellen, was auch in einzelnen Fällen geschieht.

Bekanntlich wurden die Versicherungsanstalten unizifiert und die Zentrale befindet sich in Warschau. Die Abteilung in Königshütte ist nicht mehr autonom, sondern muß sich nach den Weisungen aus Warschau richten. Warschau hat für die Unterbringung von kranken Versicherten in den Heilanstalten (Bädern) für alle 4 Abteilungen für das ganze Jahr den Betrag von

1 600 000 Zloty bewilligt

und von diesem Betrag entfallen auf Königshütte 400 000 Zl. Der Artikel 61 der Versicherungsordnung bestimmt, daß in dringenden Fallen die Versicherten im Sanatorium untergebracht werden können und für diese Zwecke sind die 400 000 Zloty bestimmt. Im vergangenen Jahre wurden für die

Unterbringung der Kranken 399 497,75 Zloty ausgezahlt,

mithin hat die Anstalt für dieses Jahr denselben Betrag bekommen. Nun ist die Not infolge der wirtschaftlichen Krise unter den versicherten Mitglieder unvergleichlich größer als im vorigen Jahre, worunter der

Gesundheitszustand eine wesentliche Verschlimmerung

erfahren hat. Die Anstalt wird auch von den Versicherten mit Anträgen bestürmt, die wenigstens in der Sommerzeit in einem luftreinen Ort untergebracht werden wollen, um ihre angegriffene Gesundheit wieder herstellen zu können. Infolge Geldmangel können aber nur die dringendsten Anträge berücksichtigt werden. Die Anstaltsleitung ist daher auf den Gedanken gekommen, die Anträge tunlichst zu berücksichtigen,

aber die Versicherten sollen einen Teil der Kosten

tragen.

Wie bereits ausgeführt, wollen die Versicherten, die in Arbeit stehen, ihren Urlaub für Heilzwecke ausnützen. Sie erhalten für die Urlaubszeit ihre Bezüge, die aber nicht ausreichen, um in einem Badeort Heilung zu suchen. Diesen bedürftigen Versicherten will die Heilanstalt helfen und gedenkt ihnen

einen Teil der Gelder für die Heilzwecke zur Verfügung

zu stellen, wenn sie den Beweis erbringen, daß ihre Heilung im Badeort zweckmäßig erscheint. Ungefähr zwei Drittel der Kosten wird in diesem Falle die Anstalt übernehmen und ein Drittel müssen die Versicherten allein tragen. Das bezieht sich allerdings nur auf die „Halbkranken", denn wenn es sich um schwerere Fälle oder um arbeitslose Mitglieder handelt, so übernimmt die Anstalt die vollen Kosten. Daher hat die Anstalt folgende Anordnung getroffen:

1. **Alle Versicherten, die im Sinne des Artikels 61 auf ihren eigenen Antrag heilungsbedürftig sind und in einem Kurort untergebracht werden wollen, sind aufzufordern, einen Teil der Heilungskosten zu tragen.**
2. **Die Einleitung des Heilverfahrens auf teilweise Tragung der Kosten des Antragstellers wird nicht platzgreifen, wenn der Kranke kein Recht auf Gehalt hat, bezw., wenn seine Familienverhältnisse die Tragung der Kosten unmöglich machen.**
3. **Alle Antragsteller im Punkt 1 bezeichnet tragen allein die Reisekosten, die Kurtaxe und haben an Unterhaltungskosten in der Versicherungsgruppe A—G täglich 1,20, 0,60 und 0,80 Zloty an die Anstalt zu bezahlen. In der Gruppe H—K haben sie 3, 1,50 und 2 Zloty zuzuzahlen, in der Gruppe L—M 6, 3, und 4 Zloty und in der Gruppe N, die monatlich mehr als 750 Zloty verdienen 9, 5,40 und 6 Zloty zuzahlen. Haben die Kranken Familienmitglieder, so ermäßigen sich die Zuzahlungen um 20 Prozent. Nach einer 6-wöchentlichen Kur werden die Zuzahlungen um 50 Prozent herabgesetzt. Das Geld müssen sie aber im Voraus an die Anstalt abführen, die dann die Unterhaltskosten im Kurhause decken wird.**

Das sind also die Neuerungen, die die Versicherungsanstalt deshalb eingeführt hat, um einem größeren Kreis von Versicherten, die einer Heilung bedürfen, jedoch aber die Möglichkeit haben, einen Teil der Kosten zu tragen, das Heilverfahren zu erleichtern. Wir machen die Angestellten auf diese Anordnung aufmerksam, damit sie rechtzeitig Vorkehrungen treffen, wenn sie davon Gebrauch machen wollen.

Dr. Wilhelm Wolff, „Das Arbeitsrecht Polens", mit anhängendem, ausführlichem Sachregister, erschienen 1931, bei der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp. Akc. in Katowice, ul. 3 go Maja 12. Umfang ca 200 Seiten, Preis 6,— zł.

Es ist seit längerer Zeit von allen Seiten mit Bedauern bemerkt worden, daß es bisher keine handliche Zusammenstellung der polnischen arbeitsrechtlichen Gesetze in deutscher Sprache gab. Dieser Mangel trat umso stärker in Erscheinung, als in den letzten Jahren ein wichtiges Gesetz dem anderen folgte. Diesem Uebelstand hat nun endlich in dankenswerter Weise die Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp. Akc. durch die Herausgabe des oben genannten Buches abgeholfen.

Der Verfasser hat es, dank seiner langjährigen Tätigkeit in der Praxis, vorzüglich verstanden, die wesentlichen Bestimmungen eines jeden Gesetzes in klar verständlichem Deutsch und in einwandfreier Uebersetzung zu bringen. In diesem Buch sind nicht nur die polnischen arbeitsrechtlichen Gesetze enthalten, sondern auch eine ganze Reihe von Gesetzen, die nicht unter das Arbeitsrecht fallen, die aber jeder deutschsprachige Arbeitgeber und Arbeitnehmer kennen muß, so die Bestimmungen über Lohnsteuerabzug, die Aufenthaltsvorschriften für Ausländer, das Gesetz über die Unterstützung der Familien von zu militärischen Uebungen eingezogenen Personen, der Genfer Vertrag über Oberschlesien usw. Besonders erfreulich ist, daß die komplizierten Bestimmungen des autonomen schlesischen und oberschlesischen Arbeitsrechts eingehend dargestellt sind.

Ein ausführliches Sachregister erleichtert den Gebrauch des Buches wesentlich, so daß jeder Laie auf dem Gebiete des Arbeitsrechts alle gewünschten Auskünfte ohne unnötiges Suchen in kürzester Zeit aus dem Buche erhalten kann.

Der Preis von 6 zł ist so niedrig gehalten, daß sich jeder das Buch anschaffen kann. Gerade in der heutigen Zeit der Wirtschaftskrise sollte keiner diese kleine Ausgabe scheuen, um sich vor schwerem wirtschaftlichen Schaden zu bewahren.